

Beamten ent-
erslautender
s Dienstvor-
Fehlverhal-
rbürgermeis-
it einem Ver-
einer münd-
nung ahnde-
ger wäre zu-
en mit dieser
der Polizei,

bt
abe das zum
nen, um auf
en Beamten
ne mit dem
ne Stellung
nmenarbeit
eipräsiden-
Dortmunder

vom Ober-
lass er sich
etzten Be-
Verhalten
verlangt
Steffen Ka-
h ein Ober-
abe keine

ndeln

Beamten
nt auszu-
eder sittli-
oralischen
anitz wei-
zarte, dass
und Bür-
gleich be-

ite



und viele
gen Füh-
en in der
rich Sierau
e über die
ekannten
-Straße bis
er vom Spa-
N-Foto Schaper



Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Bundestags-Vizepräsident Wolfgang Thierse (grüne Jacke) ist der wohl prominenteste Teilnehmer einer Sitzblockade: Am 1. Mai 2010 protestierte er in Berlin gegen 700 Neonazis. Die Polizei zog ihn von der Straße. Foto dpa

Protest auf vier Buchstaben

RUHRNACHRICHTEN
19.07.2011

Kritik an Blockade-Plänen gegen Neonazi-Demonstration

Sie gehen gegen Nazis auf die Straße und wollen mit Blockaden deren Aufmarsch am 3. September in Dortmund verhindern: Jugendliche Demonstranten, die sich mit Widerstand auf vier Buchstaben für die Demokratie einsetzen.

Mit der Blockade-Strategie bringen sich die für Respekt und Toleranz Eintretenden Demo-Teilnehmer nicht nur gegen Neonazis in Stellung – sie legen sich auf der Straße auch mit der Polizei an.

Nicht konkret genug

Wie am vergangenen Wochenende. Das „Bündnis Dortmund stellt sich quer“ hatte am Bahnhof mit taktischen Tricks zum „Blockade-Training“ gegen die Polizei aufgerufen (wir berichteten) und dies als „Form zivilen Ungehorsams“ deklariert. Die Polizei erkannte schon darin den „Aufruf zu einer Straftat“ und zeigte das Blockade-Training an.

Die politische Abteilung der

Staatsanwaltschaft prüfte den Verdacht umgehend und stoppte das Säbelraseln: Das Blockade-Training sei nicht

„konkret“ genug, so Oberstaatsanwältin Dr. Ina Holz-nagel („Die üben ja nur“) gestern. Gleichwohl erkennt sie die Gefahr, dass jugendliche Demonstranten mit Kreu-



zungs-Blockaden zur geplanten Nazi-Demo am 3. September eine Straftat begehen, denn Paragraf 21 des Versamm-

lungsgesetzes bedroht „grobe Störungen“ mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe.

„Nur hat uns leider bisher niemand gesagt, was in solchen Fällen eine grobe Stö-

rung ist“, so die Juristin über die unsichere Rechtsgrundlage.

Konflikt mit der Polizei

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Peter Bauch-Schmidt (Foto links), kritisierte die Blockade-Ankündigungen des Quer-Bündnisses, das nach Dresdener Vorbild arbeitet: „Diese Demonstranten blockieren ein per Grundgesetz garantiertes Recht, lassen es dabei auf einen Konflikt mit der Polizei ankommen und nehmen genau diese Polizei in Anspruch, wenn Neonazis deren Demonstration blockieren würden.“

Polizeisprecher Kim Ben Freigang (Foto rechts) rät Demonstranten aller Seiten, friedlich Position zu beziehen und auf Distanz zu Gewalttättern zu gehen. So wolle es das Grundgesetz. Und: „Ob wir Blockaden auflösen, entscheiden wir in jedem Einzelfall anders.“

Peter.Bandermann
@ruhrnachrichten.de

i Vorträge rund um Neonazis

› Oberkirchenrat i. R. Peter Zimmermann (Erfurt) spricht heute „Von der Notwendigkeit, Nazis zu blockieren“. Beginn ist 19 Uhr im Café des Fritz-Henbler-Hauses, Geschwister-Scholl-Straße 33-37. Veranstalter ist der Jugendring ein. Zimmermann (70) ist Mitglied im Jenaer Netzwerk gegen Rechtsextremismus, das sich in den letzten Jahren gegen Nazi-Aufmärsche in Dresden stark gemacht hat. Der frühere Oberkirchenrat ermutigt junge Menschen zu Blockaden. Diese seien zwar illegal, aber „gewissenhaft“.

› Im evangelischen Gemeindehaus St. Petri (Luisenstraße 13) beginnt heute um 19 Uhr ein Forum des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus über Ideologie und Strategie der „Autonomen Nationalisten“ mit den Sozialwissenschaftlern Jan Schedler (Ruhr-Uni Bochum) und Alexander Häusler (FH Düsseldorf).

Der Nachfolger soll schon im Hause sein

Gerichte um Greives Vertrag als Hauptgeschäftsführerin des Klinikums

über
des
Fach
Rekto
Unive
Politik
sprich
schun
Die
des S
ge da
der S
Rybar
des CI
le un
künfti
enttäu
nen
anzub
Bewer
gen, l
liche
Auch
die Be
turwis
mund
geord
len“.
mehr
das Fä
gegen
an St
turwis
Die
hen a
Dimer
die vo
nanzie
det w
der S
die M
Frau K
ger b
nicht
schlag
angeh
miser
rot-gr
abzust
Bröche
Die
ob un
chung
gangs
Wegfa
in NRW
kunft
Lünen
keiner
schen
der Si
Institu
15
Für da
seums
Bewer
nis
dungs-
Stadt
am Os
tet hat
Die
nun se